

*Frau  
Präsidentin des Burgenländischen Landtages  
LAbg. Verena Dunst  
Landhaus  
7000 Eisenstadt*

Eisenstadt, am 23. September 2021

### **Dringlichkeitsantrag**

**des Landtagsabgeordneten Johann Tschürtz, MMag. Alexander Petschnig, Ilse Benkö auf  
Fassung einer EntschlieÙung betreffend Volksbefragung zur Verlängerung der A3**

Es wird ersucht, den gegenständlichen Dringlichkeitsantrag gem. § 24 Abs. 3 GeOLT zu behandeln und dem Landtagsabgeordneten MMag. Alexander Petschnig das Wort zur Begründung zu erteilen.

Der Landtag wolle beschließen:

## **Entschließung des Burgenländischen Landtages vom ..... betreffend Volksbefragung zur Verlängerung der A3**

Der Bau der Autobahn M85 auf ungarischer Seite ist bereits bis zu unserer Staatsgrenze vorangeschritten und steht unmittelbar vor der Fertigstellung. Hunderte LKW und PKW werden jeden Tag von Ungarn kommend Richtung Grenzübergang Klingenbach unterwegs sein. Von der dadurch zu erwartenden Verkehrszunahme sind die Menschen entlang der B16 in den Gemeinden Klingenbach, Siegendorf, Zagersdorf und Wulkaprodersdorf ohne Verlängerung der Südostautobahn A3 auf österreichischer Seite massiv betroffen.

Umso fragwürdiger ist die nach wie vor bestehende ablehnende Haltung von Burgenlands SPÖ, ÖVP und Grünen zu diesem Thema. In einem Entschließungsantrag an den Bund haben sich diese im Vorjahr sogar dazu ausgesprochen, mittels Regierungsvorlage die Streichung des Passus „- Wulkaprodersdorf – Staatsgrenze bei Klingenbach“ im Verzeichnis 1 des Bundesstraßengesetzes 1971 dem Nationalrat zuleiten. Dies würde bedeuten, dass eine Verlängerung der A3 und damit ein Lückenschluss zur ungarischen M85 vom Tisch ist.

Die zuständige Verkehrsministerin Gewessler scheint nun deren Ruf zu folgen und hat nach einer Evaluierung des gesamten ASFINAG-Bauprogramms im vergangenen August verkündet, dass die A3 nicht verlängert wird. Dies bedeutet zwar nicht automatisch eine Streichung aus dem Bundesstraßengesetz 1971, verdeutlicht aber, dass das Vorhaben - zumindest unter der grünen „Verkehrs- und Klimapolitik“ – begraben wurde. Diese Entscheidung ist jedenfalls zu hinterfragen, zumal laut einem Bericht der Wiener Ziviltechnikergesellschaft „arealConsult“ die B16 durch einen Lückenschluss der A3 um 15.200 Kfz/Tag entlastet werden würde!

Umso mehr ist es jetzt notwendig, den Ausbau der A3 nicht als verloren zu sehen. Dies wird unter anderem sowohl von den (ÖVP-geführten!) Gemeinden Neckenmarkt und Horitschon als auch Deutschkreutz in einer Petition an die Bundes- und Landesregierung bekräftigt. Durch die Fertigstellung der M85 wären nämlich diese Gemeinden im Mittelburgenland ohne Verlängerung der A3 auch mit einer neuen Verkehrslawine konfrontiert.

Mit einer rund 10 km langen Erweiterung der Südostautobahn vom Knoten Eisenstadt bis zur ungarischen Staatsgrenze könnten also zahlreiche nord- und mittelburgenländische Gemeinden vor einer erheblichen verkehrstechnischen Mehrbelastung bewahrt werden. Wie beim Bau von neuen Hochleistungsstraßen üblich, wird im Umweltverträglichkeitsprüfungsverfahren sichergestellt, dass es für Mensch und Umwelt zu keiner Verschlechterung der Lage kommt – etwa durch die Errichtung von Unterflurtrassen oder Lärmschutzwänden.

Mit dem Weiterbau der A3 wäre überdies ein Rückgang des Transitverkehrs auf der B 50 von Neusiedl (Abfahrt A4) bis Eisenstadt (Auffahrt A3) verbunden, welche oftmals als

Ausweichroute genommen wird. Auf dieser Strecke rollen täglich unzählige LKW entlang, wodurch die Bewohner der anliegenden Gemeinden erheblich belastet und der Verkehrsfluss auf dieser Pendlerstrecke behindert wird.

Es kann also niemandes Ansinnen sein, das ohnehin immer höher werdende Verkehrsaufkommen im Burgenland noch mehr in die Höhe schnellen zu lassen. Es gibt absolut keinen Mehrwert für unsere Burgenländer, wenn die Verkehrsteilnehmer an der Grenze von der Autobahn abfahren und auf unsere Landes- und Gemeindestraßen – mitten durch unsere Dörfer – ausweichen müssen. Im Gegenteil werden die Fahrzeuge nicht weniger, nur weil die Autobahn nicht ausgebaut wird. Ohne Ausbau der A3 würde sich die CO<sup>2</sup>- und Feinstaubbelastung gerade noch mehr in die Ortschaften verlagern.

Da ein Ende der politischen Diskussionen zu diesem Thema jedoch nicht absehbar ist, sollte nun endlich die Bevölkerung in diese Entscheidung einbezogen werden, indem die Landesregierung umgehend beschließt, eine Volksbefragung zur Verlängerung der A3 durchzuführen. Diese sollte in den sowohl von der Südostautobahn selbst als auch in den von Ausweichrouten betroffenen Bezirken Neusiedl am See, Eisenstadt-Umgebung, Mattersburg und Oberpullendorf sowie in den Freistädten Eisenstadt und Rust stattfinden.

Am Beispiel der Volksbefragung 2010 zur Errichtung einer Erstaufnahmestelle für Asylwerberinnen und Asylwerber im südlichen Burgenland (Eberau) hat man gesehen, dass die Landesregierung auch eine Volksbefragung zu einem Bundesthema anordnen kann, wenn die burgenländische Bevölkerung unmittelbar von Plänen der Bundesregierung betroffen ist. Die Landesregierung sollte daher den Nord- und Mittelburgenländern die Möglichkeit geben, ihren Willen in dieser wichtigen Frage ausdrücken zu können und - im Falle einer mehrheitlichen Befürwortung der Verlängerung - an die Bundesregierung herantreten, dass diese die Südostautobahn A3 ehestmöglich vom Knoten Eisenstadt bis zur Staatsgrenze bei Klingenbach ausbaut.

Der Landtag hat beschlossen:

Die Landesregierung wird aufgefordert,

1. umgehend die Durchführung einer Volksbefragung zum Thema „Verlängerung der A3 bis an die ungarische Staatsgrenze“ in den Bezirken Neusiedl am See, Eisenstadt-Umgebung, Mattersburg, Oberpullendorf sowie in den Freistädten Eisenstadt und Rust im Sinne der Antragsbegründung anzuordnen, und im Falle einer mehrheitlichen Befürwortung der Verlängerung
2. an die Bundesregierung heranzutreten, diese möge die Südostautobahn A3 ehestmöglich vom Knoten Eisenstadt bis zur Staatsgrenze bei Klingenbach ausbauen und damit einen Lückenschluss zur ungarischen Autobahn M85 herbeiführen.